

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raiffeisenbank Gossau SG	Raiffeisenbank Gossau, PW	Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1995 Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Gossau (Gossau, Andwil, Waldkirch, Gaiserwald), der Stadt St. Gallen und den Gemeinden Herisau und Flawil haben.	30. Okt. 95 (10. Juli 95)	folgt
--------------------------	---------------------------	--	------------------------------	-------

## Wettbewerbsausstellungen

Kiefer-Hablützel-Stipendium 1995	Eidg. Wettbewerb für freie Kunst	Messe Basel, Halle 401, vom 15. Juni bis 2. Juli, täglich von 10 bis 19 Uhr, Eintritt frei		
Verein Schweiz. Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten, Zürich	«Architekturpreis Beton»	ITR Interkantonales Technikum Rapperswil, Abt. Bauingenieurwesen, Schulgebäude, 8640 Rapperswil, vom 20. Juni bis 1. Juli		
Communes de Chêne-Bougeries, Chêne-Bourg, Thonex GE en association avec les Communes de Gaillard et Ambilly (Haute Savoie F)	Concours transfrontalier sur l'axe Annemasse-Genève, IW	Espace Louis Simon, 10 rue du Châtelet, F-74240 Gaillard, du 19 au 30 juin, du lundi au vendredi, de 9-12 h et de 14-18 h	24/1995 S. 578	
Oberstufenschulpflege Uster ZH	Schulhaus Freiestrasse Uster, PW	Ausstellungsraum an der Oberlandstrasse 78 in Uster. 12. bis 23. Juni, Mo bis Fr von 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Mi-Nachmittag bis 19 Uhr		folgt

## Industrie und Wirtschaft

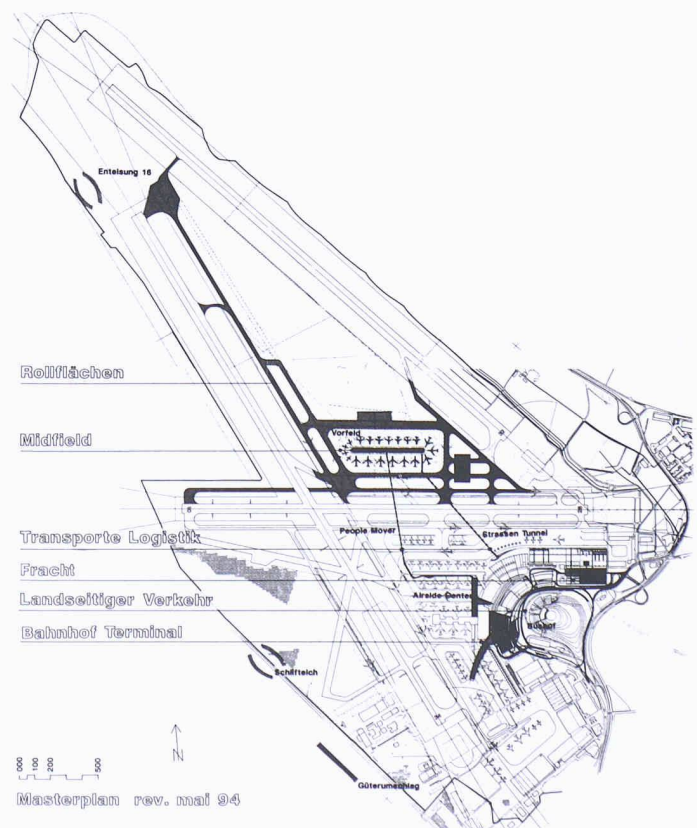
### Ausbauvorlage des Flughafens Zürich

(pd) Die vorgesehene 5. Ausbautappe des Flughafens Zürich sieht - bei einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2 Mia. Fr., an dem die FIG, Swissair und die SBB beteiligt sind - einen Kantonsanteil von 873 Mio. Fr. vor, über den Ende Juni vom Volk abgestimmt wird. Nicht nur für den Flughafen, sondern für den Wirtschaftsgrossraum Zürich ist deshalb das Projekt von ausschlaggebender Bedeutung.

Aus der Sicht des Flughafens geht es darum, die bestehenden Kapazitätsengpässe zu beheben und die Bewältigung des zukünftigen Verkehrsvolumens zu ermöglichen. Für die Wirtschaft geht es um die Aufrechterhaltung der Standortgunst im schärfer werdenden internationalen Wettbewerb und eine nachhaltige Belebung der Konjunktur. Die wichtigsten Bauobjekte:

- Zusätzliche Rollwege
- neues Fingerdock «Midfield»
- Verteilcenter für Passagiere
- Frachtausbau
- Erweiterungen Parkhäuser
- Bahnhofsterminal
- Zentraler Busbahnhof
- Werkhofenerweiterung.

5. Ausbautappe  
Flughafen Zürich,  
Gesamtübersicht



Der Flughafen Zürich fällt der Öffentlichkeit nicht zur Last. Auch der jetzt von Kanton und Volk zu bewilligende Kredit wird der Staatskasse samt Zinsen zurückbezahlt. Alle dabei anfallenden Kosten werden auf

die Benutzer überwältigt, und zwar in Form von Flugverkehrsgebühren.

Vorübergehend dürfte sich der grosse Investitionsbedarf auf die Jahresergebnisse negativ auswirken; mittelfristig wird der Rechnungssaldo jedoch positiv bleiben. Daneben gilt es aber, die volkswirtschaftlichen Impulse der vorgesehenen Erweiterungen zu beachten. Dies wird vor allem wohl der Wirtschaft des Kantons zugutekommen - sicherlich ein hochwillkommener Nutzen!

## Textile Architektur mit expansiver Entwicklung

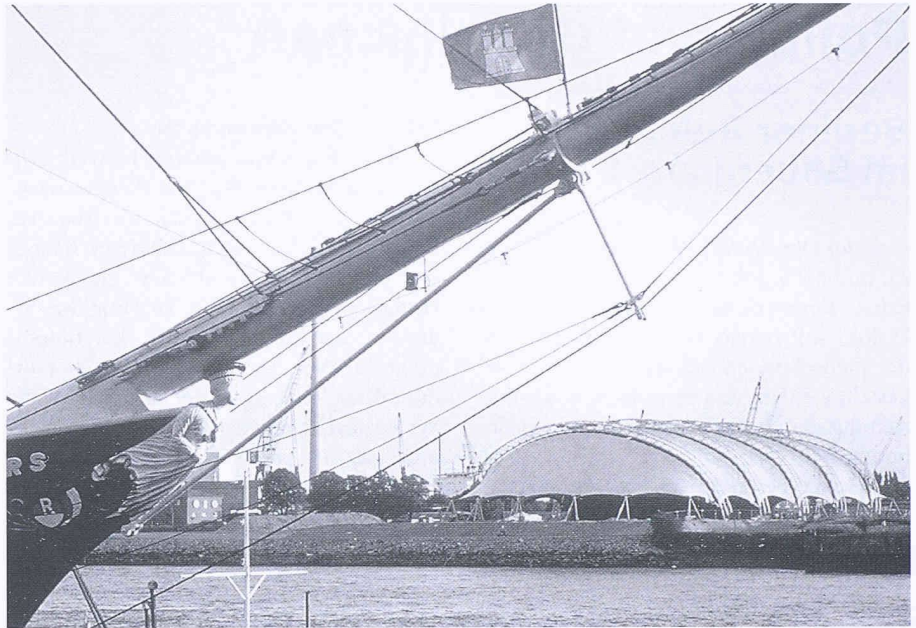
(pd) Die textile Architektur hat bemerkenswert an Boden gewonnen und eröffnet faszinierende Möglichkeiten. Die Bauten basieren vorzugsweise auf hochfesten textilen Membransystemen und Tragwerkskonstruktionen aus Stahl. Diese Textil-Stahl-Konstruktionen bringen eine enorme Flexibilität. Sie lassen sich im Bedarfsfall für aktuelle Bedürfnisse erweitern oder verändern, aber auch an einen völlig anderen Platz umsetzen. Die grosse Mobilität ist einer der wichtigsten Pluspunkte des textilen Bauens.

Ein weiterer Vorteil liegt in den kurzen Bauzeiten. Textilbauten lassen sich kurzfristig planen und weitgehend unter Dach vorfertigen. Auf diese Weise reduziert sich die Montagearbeit an der Baustelle auf ein Minimum.

### Techtextil-Symposium und Architex

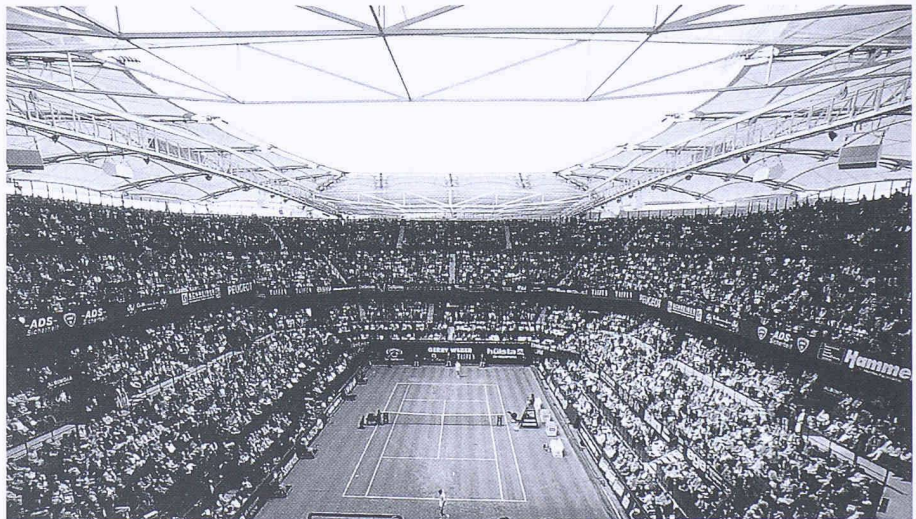
Das jährliche Symposium textiles Bauen findet vom 20. bis 21. Juni in Frankfurt statt. An der Veranstaltung informieren internationale bekannte Architekten, Bauingenieure und Materialspezialisten über das Bauen mit textilen Membranwerkstoffen, beispielhafte Membranarchitektur, neue Werkstoff-Entwicklungen und die Entwicklung im konstruktiven Ingenieurbau. Das Vorlesungs-Programm kann beim Internationalen Techtextil-Symposium, Postfach 150210, D-60062 Frankfurt (Fax 069-75756541) abgerufen werden.

Die Architex läuft vom 20.-22. Juni in Frankfurt unter dem Dach der Techtextil. Sie ist weltweit die erste Spezialmesse für das Bauen mit Textilien und soll alle zwei Jahre stattfinden. Die Veranstaltung stiess vom ersten Tag an auf starkes Interesse. Das gilt nicht nur für die Industrie aus dem Bereich des textilen Bauens, sondern auch für die Umfeldindustrien - etwa die Hersteller von Tragwerk-Strukturen, Abspannkabeln, Klimaanlageanlagen, Systemen zur Luftverteilung und so weiter. Ausserdem haben sich Planungsbüros und technische Universitäten für die Architex interessiert.



Spektakuläres Mobiltheater im Hamburger Hafen für die Buddy-Holly-Show, 5000 m<sup>2</sup> Grundfläche für 1400 Zuschauer. Konstruktion: 5 kabelver-

spannte Stahlfachwerkbügel von 55 m Spannweite, abgehängte Membranen aus Trevira hochfest (Textilbau: Sarnafil AG)



Deutschlands grösster Centre Court, das Tennisstadion im westfälischen Halle, mit einem 6000 m<sup>2</sup> grossen Membrandach, getragen von

vier stählernen V-Trägern. Die Dachfläche lässt sich über dem Rasen öffnen (Textilbau: C. Nolte GmbH)

Die wichtigsten Schwerpunkte für das textile Bauen liegen in den Bereichen Veranstaltungsbau, Sportstättenbau, Verkehrsbau, Industriebau, Grossüberdachungen - wandelbare Dächer und Umweltschutzbau.

Generell werden dem Membranbau für die Zukunft weltweit gute Chancen eingeräumt. Allerdings dürfte es notwendig sein, die Idee des textilen Bauens breiten Interessentenkreisen sichtbar zu machen.

Die europäische Industrie hat sich aus diesem Grund entschlossen, einen «Arbeitskreis textile Architektur» mit Sitz in Frankfurt zu gründen. Ziel ist die Förderung der Idee des textilen Bauens. Der Arbeitskreis umfasst primär das Gebiet des

textilen Membranbaus und des Leichtbaus mit textilarmierten Werkstoffen. Ihm gehören im einzelnen die Faserindustrie, die Weber/Beschichter, die Textilbau-Unternehmen und die Messe Frankfurt als Kommunikationsplattform an. Der Arbeitskreis beabsichtigt darüber hinaus, mit den europäischen Planungsbüros zu kooperieren.

Der Arbeitskreis textile Architektur hat nunmehr mit einer systematischen Informationsarbeit begonnen. Gleichzeitig werden in Zukunft in Frankfurt ein internationales jährliches Symposium über textiles Bauen und die Architex-Messe über das Bauen mit Textilien als Kommunikations-Plattformen zur Verfügung stehen (s Kasten).

## Politik und Gesellschaft

### Berliner Reichstag im Silberglanz

(pd/Ho) Der «Wrapped Reichstag» ist vom 23. Juni bis 6. Juli sicherlich ein «must» für jeden Berlin-Besucher. Das heisst, am 15. Juni soll bereits ein Spiegelzelt neben dem benachbarten Brandenburger Tor aufgestellt werden, von dem aus man die Entstehung der Verpackung beobachten können soll.

Hinter diesem Kunstspektakel verbirgt sich jedoch nicht nur das monumentale ehemalige deutsche Reichstagsgebäude, dahinter stecken auch 23 Jahre Beharrlichkeit des Künstlerpaars *Christo* und *Jeanne-Claude*. Am 25. Februar 1994 stimmten nach langem Hin und Her 292 Volksvertreter - die grosse Mehrheit im Deutschen Bundestag - dem Projekt zu.

#### Technischer Hintergrund

Das Verpackungsmaterial ist ein einseitig aluminiumbedampftes Polypropylen-gewebe. Die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung BAM bescheinigt ihm schwere Entflammbarkeit, genügende Festigkeitseigenschaften (wichtig besonders in den Randzonen mit den Befestigungsgurten), gute Wasser- und Luftdurchlässigkeit sowie eine ordentliche Wetterbeständigkeit - bei allerdings nicht mehr als 17 empfohlenen Ausstellungstagen. Während der Präsentationszeit wird die Festigkeit des Materials dauernd überwacht.

100 000 m<sup>2</sup> Gewebe mit einem Gesamtgewicht von 615 000 kg wurden in 70 Pannelen von rund 37 auf 40 m für die in Falten gelegte Verhüllung gebraucht. Rund um das Gebäude (Höhe: 32,2 m, Umfang: 463,4 m) hängen sie mittels Gurtschlaufen

Zu einer Ausstellung über Christos Reichstagsprojekt ist ein Katalog erhältlich: Jacob Baal-Teshuva (Hrsg.): *Christo, Der Reichstag und urbane Projekte*, Prestel-Verlag, München, 1993, 159 S., 49,80 DM.

und 15 600 m Propylenseil an einer am First umlaufenden Stahlkonstruktion. Am Fuss des Reichstags werden die Bahnen an Betonklötzen verankert. 120 Installateure und 90 Gewerbetreter sollen diese Arbeiten verrichten.

Der Silberglanz, der den Reichstag «wie ein Kettenhemd im Mittelalter» schimmern lassen soll, wird durch eine hauchdünne Schicht von Aluminium erzeugt, das nach neuesten Verfahren aufgedampft wird. Ganze 4 kg benötigte man dabei für die riesige Gewebefläche.

Das BAM jedenfalls beschliesst sein Gutachten mit der Bemerkung, dass «die sicherheitstechnischen und materialtechnologischen Eigenschaften des Verhüllungs-gewebes dem künstlerischen Erfolg Christos und Jeanne-Claudes nicht im Wege stehen» sollte. Ob er wirklich eintritt, wird sich weisen.



Christo (1935 in Bulgarien geboren) vor seinem Modell des eingepackten Deutschen Reichstags

in Berlin anlässlich einer Ausstellung über das Projekt (Bild: Comet)



Der uneingepackte Reichstag, 1884-1894 nach Plänen des Architekten Paul Wallot entstanden, teilweise zerstört nach dem Reichstagsbrand

von 1933, schwer beschädigt im Zweiten Weltkrieg. Heute ohne ursprünglich riesige Mittelkuppel und plastischen Schmuck

## Zu lesen im «IAS»

### Beiträge zum Schienenverkehr

Hefte Nr. 11 und 12, vom 10. und 24. Mai 1995

### L'année ferroviaire 1994: un kaleidoscope

Nachdem in der letzten Zeit vor allem die Neat - und im besonderen die Grabenkriege um ihre Ausführungsetappen und ihre Finanzierbarkeit - die Gemüter in der Öffentlichkeit sehr beschäftigten, versuchen die Autoren hier, einen Blick auch auf andere laufende Projekte des Schienenverkehrs zu geben. Bahn 2000, der Regional- und Agglomerationsverkehr benötigen ebenfalls Einsatz und Mittel für Ausbau und Modernisierung von Verkehrswegen und Rollmaterial. In Genf beispielsweise wurde das Tram wiederentdeckt und in Strassburg sogar wiedererweckt. Blicke über die Grenzen sind ebenfalls angebracht (auf Eurotunnel, Güter- sowie Huckepackverkehr, City Night Line usw.), denn der Schienenverkehr in Europa wächst immer mehr zusammen.

(«Ingénieurs et architectes suisses» erscheint alle 14 Tage beim gleichen Herausgeber wie SI+A. Einzelhefte, Preis 8.50 Fr.: Bron-Marendaz Imprimeurs SA, 1001 Lausanne, Tel. 021/652 99 44).